

# Infoclio.ch – Umsetzungsplan

Juni 2007

«Was nicht im Netz ist, existiert nicht.»

## 1. Ausgangslage

Seit einigen Jahren verfolgt die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte das Ziel, die „digitale Infrastruktur“ im Bereich der historischen Wissenschaften zu verbessern. Ein erster Vorstoss galt der Einrichtung eines Geschichtsportals.<sup>1</sup> Im Februar 2005 ist die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG) mit dem konkreten Vorschlag an die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) herangetreten, unter dem Namen infoclio.ch eine Plattform zu schaffen, um die digitale Aufbereitung und Vermittlung von historischem Wissen zu fördern, national und international zu vernetzen und langfristig zu sichern. Damit hat die SGG die seit den 1970er Jahren diskutierten Postulate aufgegriffen, die erneut 1998 vom damaligen Schweizerischen Wissenschaftsrat (SWR) als prioritär und dringlich eingestuft wurden.

In der Folge entwickelten die SGG und die SAGW gemeinsam das Projekt infoclio.ch und legten eine von Prof. Dr. Madeleine Herren (Heidelberg) und Prof. Dr. Susanna Burghartz (Basel) verfasste Projektskizze vor. Im Juli 2005 wurde das Projekt im Rahmen eines Hearings in Bern vorgestellt und diskutiert, an dem über 30 Personen aus den Bereichen Bibliotheken, Archive, Forschung und Universitäten teilnahmen. Der Vorschlag stiess auf grosses Interesse und Zustimmung, worauf die Ausgestaltung von infoclio.ch weiter präzisiert und vorangetrieben wurde.<sup>2</sup>

Dies war der SGG und der SAGW Anlass, Frau Dr. Barbara Haering und das Büro econcept mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zu beauftragen, die im Oktober 2005 vorlag. Bei deren Ausarbeitung wurden die interessierten Institutionen erneut begrüsst. Eine aus Fachspezialisten der SGG und der SAGW zusammengesetzte Begleitgruppe prüfte die Studie eingehend.<sup>3</sup> Sie rechnete mit einem durchschnittlichen jährlichen Aufwand von Fr. 875'000.– für die Startphase.<sup>4</sup>

Gestützt auf die Machbarkeitsstudie beschloss der Vorstand der SAGW im Dezember 2005 sowie im Februar 2006, das Projekt infoclio.ch in die

---

<sup>1</sup> Das von der SGG und History Toolbox 2001 lancierte Swiss History Portal

<sup>2</sup> Siehe Bulletin der SAGW, 3/05, S. 8.

<sup>3</sup> Prof. Burghartz, Herren, Wecker, Studer und Paravicini sowie Dr. Jorio.

<sup>4</sup> Die Studie wurde auf [www.sagw.ch](http://www.sagw.ch) unter der Rubrik Planung, auf [www.sgg-ssh.ch](http://www.sgg-ssh.ch) und auf [infoclio.ch](http://infoclio.ch) unter als pdf publiziert.

Mehrjahresplanung 2008–2011 aufzunehmen. Wie in der Machbarkeitsstudie vorgesehen, beantragte die SAGW dabei jährliche Mittel im Umfang von Fr. 500'000.–.<sup>5</sup> Das Historische Lexikon der Schweiz (HLS) beantragte seinerseits in seiner Mehrjahresplanung unter dem Titel Zweiter Stiftungszweck Mittel im Umfang von Fr. 300'000.–.

Am 1. Juni 2006 wurden die wichtigsten Akteure im Bereich von Information, Dokumentation und Erinnerungspolitik erneut zu einer Besprechung am Sitz der SAGW eingeladen und aus erster Hand über die erfolgte Eingabe informiert. Die Institutionen und Organisationen verabschiedeten und unterzeichneten ein Schreiben zuhanden von Staatssekretär Charles Kleiber, das noch einmal die Dringlichkeit und Bedeutung dieser Initiative hervorhob.<sup>6</sup>

Am 7. September 2006 stellten die Präsidentinnen der SAGW und der SGG infoclio.ch dem Staatssekretär persönlich vor. Dieser stellte dabei fest, dass das Projekt als Pilot für die Wissensvermittlung von übergreifendem Interesse für alle wissenschaftlichen Disziplinen sei.

Das Projekt infoclio.ch fand schliesslich in der nachfolgenden Form Eingang in die vom Bundesrat am 24. Januar 2007 verabschiedete BFI-Botschaft 2008–2011: *«Im Mehrjahresprogramm genannte Projekte, an deren Durchführung verschiedene Bundesstellen ein unmittelbares Interesse haben (z.B. die laufende Edition Diplomatische Dokumente der Schweiz oder Pilotprojekte wie infoclio im Bereich der elektronischen Publikation), werden in Absprache mit allen Akademien in der Leistungsvereinbarung noch spezifiziert.»*<sup>7</sup> Zugleich wurde bekannt, dass der Bundesrat nicht gewillt ist, dem HLS unter dem Titel Zweiter Stiftungszweck Mittel für infoclio.ch zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund der veränderten finanziellen Rahmenbedingungen beauftragten die SGG und die SAGW Dr. Urs Hafner im Februar 2007, ausgehend von der Machbarkeitsstudie noch einmal eingehende, strukturierte Gespräche mit den interessierten Kreisen zu führen. Insgesamt wurden 17 Gespräche geführt, protokolliert und den Gesprächspartnern zur Genehmigung unterbreitet.<sup>8</sup> Dr. Urs Hafner bereitete die Ergebnisse der Gespräche Mitte Mai 2007 in einem

---

<sup>5</sup> Mehrjahresplanung der SAGW 2008–2011, S. 26.

<sup>6</sup> Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften der Schweiz, Schweizerische Landesbibliothek (heute NB), Fachbereich Kulturgüterschutz VBS, Memoriav, Imaging und Media Lab der Universität Basel, Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz, Bundesamt für Kultur, Historisches Lexikon der Schweiz.

<sup>7</sup> BFI-Botschaft 2008 – 2011, S. 1312 – 1313.

<sup>8</sup> Prof. Dr. Regina Wecker, Prof. Dr. Susanna Burghartz, Prof. Dr. Madeleine Herren (SGG), Dr. Kurt Deggeler (Memoriav), Marie-Christine Doffey (NB), PD Dr. Christoph Flüeler (e-codices), Prof. Dr. Rudolf Gschwind (Imaging und Media Lab der Universität Basel), Dr. Marco Jorio (HLS), Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost (DDS), Andreas Kellerhals (BAR), Dr. Wolfram Neubauer (Konsortium der Hochschulbibliotheken), Dr. Ulrich Niederer und Peter Kamber (Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz), Prof. Dr. Agostino Paravicini (Vorstand SAGW und Vizepräsident Abt. I SNF), Marc Wehrli und Emanuel Amrein (BAK), Dr. Markus Zürcher (SAGW), Rino Büchel und Reto Suter (VBS) sowie Niklaus Lundsgaard-Hansen (PriceWaterhouseCoopers).

Zwischenbericht zuhanden der SGG und SAGW auf. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass alle angesprochenen Akteure infoclio.ch für wünschenswert, notwendig, ja überfällig halten. Gestützt auf diese grundsätzlich positiven feedbacks haben SAGW und SGG gemeinsam unter Einbezug der in den Gesprächen formulierten Anregungen, Bedenken und kritischen Punkte und mit Rücksicht auf die bereits veränderten finanziellen Rahmenbedingungen den folgenden Umsetzungsplan ausgearbeitet:

## **2. Mission**

Infoclio.ch verfolgt als nationaler Akteur die Förderung, Sicherung und Weiterentwicklung digitaler Infrastrukturen für die Geschichtswissenschaften in der Schweiz. Es koordiniert die relevanten Träger und Akteure, vertritt deren gemeinsame Anliegen und Interessen, garantiert deren umfassende Information, setzt sich für die Vernetzung bestehender digitaler Wissensbestände, für die Präsenz der Schweizer Geschichte in internationalen Datenbanken sowie den Zugang der Forschenden zu internationalen Datenbanken ein und reflektiert die Potentiale und Problematiken digitaler Medien für die Geschichtswissenschaften sowie zukunftsweisende Lösungen und Strategien.

## **3. Positionierung und Profil**

Infoclio.ch sorgt im Interesse und im Auftrag der massgeblichen Akteure – Geschichtsforschende, universitäre Institute, Archive, Bibliotheken, Museen sowie deren Verbände – dafür, dass die Digitalisierung der Geschichtswissenschaften vorangetrieben wird und zum Nutzen dieser Akteure verläuft. Namentlich sind dies zur Zeit: Bundesarchiv, Bundesamt für Kultur, Schweizerische Nationalbibliothek, Fachbereich Kulturgüterschutz (VBS), Konsortium der Hochschulbibliotheken, Konferenz der Universitätsbibliotheken, Verband der Archivare der Schweiz, Memoriav, Verband der Museen der Schweiz, Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Historisches Lexikon der Schweiz, Documents diplomatiques de la Suisse, e-codices, Imaging und Media Lab der Universität Basel.

Als Pilotprojekt nimmt infoclio.ch diese Aufgabe mit Blick auf die Geisteswissenschaften insgesamt wahr und empfiehlt sich mittelfristig als Beratungsorgan für «Digital Humanities».

Infoclio.ch setzt sich für Projekte und Aufgaben ein, die nicht bereits von einem anderen Akteur realisiert werden. Es nimmt die übergreifenden und allgemeinen Interessen der mit der Bereitstellung und Nutzung von digitalen Informationen

befassten Institutionen auf und bringt diese auf nationaler wie internationaler Ebene ein.

Infoclio.ch fördert insbesondere die Vernetzung bestehender und geplanter digitaler Bestände und optimiert damit deren Zugänglichkeit und Sichtbarkeit für die Forschung im In- und Ausland. Auf diesem Wege macht es zugleich auch der Öffentlichkeit die Erkenntnisse und Projekte der Wissenschaft sowie Inhalte der schweizerischen Geschichte einfach zugänglich.

Infoclio.ch versteht sich als Angebot an die massgeblichen Akteure, Amtsstellen, Gedächtnisinstitutionen und deren Verbände sowie Projekte und Organisationen der Wissenschaft. Weitere Organisationen der Forschung (z.B. andere wissenschaftliche Gesellschaften), historische Vereine, spezifische Projekte universitärer Institute und laufende Digitalisierungsprojekte können ebenso wie Private (Firmenarchive) oder Stiftungen eingebunden werden.

## **4. Umsetzungsstrategie**

Infoclio.ch setzt seine unter «Mission» (Kap. 2) genannten Ziele mit folgenden Leistungen, Angeboten und Produkten konkret um:

### **4.1 Koordination**

Infoclio.ch

- bündelt die digitalen Angebote zur Schweizergeschichte;
- fördert den strukturierten Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den auf dem Feld der Geschichte relevanten Akteuren (Archive, Bibliotheken, Museen und Universitäten);
- wird zur Anlaufstelle für Geschichtsforschende und historische Projekte, die Beratung in Fragen der Digitalisierung und deren nachhaltiger Archivierung im Bereich historischer Quellen suchen;
- sammelt Informationen zu laufenden Digitalisierungsprojekten zu schweizergeschichtlichen Quellen;
- entwickelt eine nachhaltige Strategie für die Retrodigitalisierung und digitale Publikation historischer Zeitschriften, Bibliographien und Quellen (z.B. Corpus Fontium Helveticorum) sowie die Erhaltung bestehender Datenbanken (z.B. Helvetia Sacra).

### **4.2 Interessenvertretung**

Infoclio.ch

- unterstützt die Open-Access-Bewegung für den freien Zugang zu Wissen;
- setzt sich für den Zugang der schweizerischen Geschichtsforschenden zu relevanten digitalen Informationen und Datenbanken global ein;

- setzt sich für gesetzliche wie finanzielle Rahmenbedingungen ein, die der Digitalisierung wie dem freien Zugang zu vorhandenem Wissen förderlich sind;
- setzt sich für die Präsenz der historischen Forschung in der und zur Schweiz in wichtigen digitalen Informationsmedien ein und erhöht damit die Visibilität dieser Forschung weltweit;
- setzt sich für die nachhaltige Sicherung digitaler Informationen/Datenbanken zur Schweizergeschichte und deren Veröffentlichung ein;
- steht auf nationaler wie internationaler Ebene als Ansprechpartner für Behörden bei Fragen zur Digitalisierung von Quellen und Forschungen zur Schweizergeschichte und zur historischen Forschung in der Schweiz zur Verfügung.

### 4.3 Information

Infoclio.ch

- baut als digitale Plattform ein Geschichtsportal auf;
- bündelt die digitalen Angebote zur Schweizergeschichte mit weiterführenden Links zu (Retro-)Digitalisierungsprojekten wie online-Zeitschriften, retrodigitalisierten Zeitschriftendatenbanken, Bibliographien und digitalen Datenbanken unterschiedlicher Akteure (insbesondere von Archiven, Bibliotheken und Museen);
- unterhält eine Forschungsdatenbank zu den laufenden Lizentiats-, Master- und Dissertationsvorhaben (bisher durch SGG);
- führt einen gesamtschweizerischen Veranstaltungskalender der verschiedenen Institutionen, die in der Schweiz publikumsorientierte und forschungsrelevante Veranstaltungen zur Geschichte anbieten (Universitäten, Museen, Archive, Bibliotheken etc.);
- richtet ein Kommunikationsforum für die scientific community zu historischen Themen und geschichtspolitischen Diskussionen (Blog) ein.

### 4.4 Vernetzung

Infoclio.ch

- arbeitet an der Vernetzung von digitalen Datenbanken und Wissensbeständen zur historischen Forschung in und über die Schweiz im nationalen wie internationalen Kontext;
- initiiert den Austausch von Metadaten und setzt sich so für die Präsenz der Forschung zur Schweizer Geschichte in internationalen Datenbanken und Bibliographien ein, z.B. Historical Abstracts, Digizeitschriften, revues.org etc.;
- regt Drittmittelprojekt im Bereich der Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur für die Geschichts- wie Geisteswissenschaften insgesamt an und versucht so, den Anschluss an die internationale Entwicklung namentlich im EU-Raum voranzubringen;
- arbeitet an der Entstehung eines «disciplinary repository» zur historischen Forschung in der Schweiz mit Hilfe von Metadaten und/oder Links und

verknüpft damit auf der virtuellen Ebene die an schweizerischen Universitäten geleistete historische Forschung.

#### **4.5 Reflexion**

Infoclio.ch

- beobachtet die Entwicklungen der digitalen Welt und ihr Potential für die Geschichtswissenschaften;
- diskutiert die Herausforderungen im Bereich von Recherche und Quellenkritik für Historiker und Historikerinnen und die Entwicklung neuer, inskünftig unverzichtbarer Fachkompetenzen;
- lanciert Diskussionen im Netz zu den Herausforderungen an die Geschichtswissenschaft im e-learning Bereich und bündelt bestehende Projekte.

### **5. Organisation**

Infoclio.ch ist mit einer Geschäftsstelle ausgestattet. Das Team setzt sich zusammen aus einer Leitung mit den entsprechenden wissenschaftlichen wie administrativen und wissenschaftspolitischen Kompetenzen, aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die Website/Digitalisierung mit Kompetenzen im Bereich der neuen Medien und der technischen Infrastrukturen (Hardware/Software) sowie aus einer Sekretariatsstelle. Für den Betrieb der Geschäftsstelle ist eine Grundfinanzierung im Umfang von Fr. 500'000.- notwendig. Für den Bereich «Vernetzung» (Kap. 4.4) initiiert infoclio.ch durch Drittmittel finanzierte Projekte.

### **6. Rechtsform**

Die Rechtsform ist in Absprache mit dem SBF sowie mit den interessierten Institutionen und Organisationen in Kenntnis des für 2008 – 2011 verfügbaren Finanzrahmens festzulegen. Gegenwärtig stehen zwei Optionen im Vordergrund.

Infoclio.ch kann sich als Verein konstituieren. Mitglieder wären die unter Punkt 3 genannten Akteure sowie weitere mit der Digitalisierung befasste Akteure. Der Verein bietet den Vorteil, dass die Konstitution einfach ist, der Kreis der Träger jederzeit erweitert werden kann (z.B. durch private Firmenarchive), unterschiedliche Mitgliederkategorien geschaffen werden können, die Governance flexibel ausgestaltet werden kann und infoclio.ch über eine eigene, unabhängige Rechtsperson verfügt. Hingegen muss durch die entsprechende Ausgestaltung der Governance dafür gesorgt werden, dass infoclio.ch handlungsfähig bleibt, dies namentlich mit Blick auf die professionelle Geschäftsstelle.

Alternativ kann infoclio.ch als Kommission der SAGW konstituiert werden: In diesem Falle hat infoclio.ch keine eigene Rechtspersönlichkeit und der Kreis der Träger ist eingeschränkter. Hingegen ist die hohe Handlungsfähigkeit der Geschäftsstelle garantiert.

Die notwendige Mittelausstattung vorausgesetzt, ist mittelfristig (ab 2012) die Gründung einer Stiftung vorzusehen, wie dies die Machbarkeitsstudie vom 4. Oktober 2005 vorschlug. Sowohl ein Verein wie insbesondere auch eine SAGW-Kommission können in eine Stiftung umgewandelt werden.

Für die SGG:

Prof. Dr. Regina Wecker  
Präsidentin

Für die SAGW:

Dr. Markus Zürcher  
Generalsekretär

Bern, den 31. Mai 2007